

Stadt Iserlohn

- Statistikstelle -

Bericht über die Innenstadtbefragung 2025
im Rahmen des Bundesprogrammes
„Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“

Impressum

Stadt Iserlohn

Ressort Planen, Bauen, Umwelt- und Klimaschutz

Statistikstelle: Oliver Hohenschue und Benjamin Rödiger

Stadthaus Bömberg

Bömberggring 37

58636 Iserlohn

Tel: 02371-217-2449

E-Mail: statistikstelle@iserlohn.de

Iserlohn, Februar 2026

Inhalt

1. Fragestellung und Danksagung	4
2. Zentrale Aussagen	5
3. Organisatorisches und Methodisches	6
4. Merkmale der Antwortenden.....	7
5. Verkehr zur und in der Innenstadt.....	8
6. Motive Besuche und Aktivität in der Innenstadt.....	11
7. Entwicklungen in der Innenstadt nach Einzelthemen.....	13
8. Anhang: Auszählung der Fragen	17
Abbildung 1: Alter der Befragten im Vergleich zur Stadtbevölkerung	7
Abbildung 2: Häufigkeit der Besuche der Innenstadt in Prozent	8
Abbildung 3: Genutzte Verkehrsmittel nach Häufigkeit in Prozent	9
Abbildung 4: Einschätzung Verkehrsfreundlichkeit in Prozent	10
Abbildung 5: Motive Innenstadtbesuch und Aktivität in der Innenstadt in Prozent	12
Abbildung 6: Einschätzung verschiedener Themen zur Innenstadt (aktuell) in Prozent.....	14
Abbildung 7: Einschätzung verschiedener Themen zur Innenstadt (Entwicklung) in Prozent	15
Abbildung 8: Priorisierung Verbesserung nach Themen der Befragung in Prozent.....	16

1. Fragestellung und Danksagung

Im Sommer 2021 hat der Bund das Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ ins Leben gerufen. Ziel des Programms ist es, Städte und Gemeinden bei der Bewältigung akuter und struktureller Problemlagen in Innenstädten zu unterstützen und Innenstädte weiterzuentwickeln. Die Stadt Iserlohn hat das Förderprogramm als Chance gesehen, die Herausforderungen, vor denen die Iserlochner Innenstadt steht, mit der finanziellen Unterstützung des Bundes anzugehen. Als Teil der Evaluation dieses Programmes haben die Abteilung Stadtentwicklung und Grundstücke und die Statistikstelle der Stadt Iserlohn eine Umfrage entwickelt und diese an 7.000 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürgern ab dem 16. Lebensjahr versendet.

Es gab zwei Hauptthemen der Befragung:

- Mobilität in und zur Innenstadt: Die Fragen in diesem Themenfeld fragten einerseits nach der Nutzung welcher Verkehrsmittel und vor allem auch, wie oft diese genutzt wurden. Auch wurde gefragt, ob die Bürgerinnen und Bürger mit den Verkehrsbedingungen vor Ort zufrieden sind.
- Weiterhin wurde gefragt, wie Bürgerinnen und Bürger die Innenstadtumgebung wahrnehmen und welchen Tätigkeiten diese dort wie häufig nachgehen.

Die Antworten auf die Fragen wurden nach Darstellung der Antworten auf erfragte Merkmale (Geschlecht, Alter, Wohnort) und ggf. anderer Querverbindungen getestet.

Ein großer Dank geht an die Bürgerinnen und Bürger, die sich an der Umfrage beteiligt haben sowie an die Aushilfen, die bei der Durchführung mitgeholfen haben.

2. Zentrale Aussagen

- 1.881 Personen haben die Umfrage beantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 27,5 Prozent, was für diese Art von Umfrage als sehr hoch anzusehen ist (-> Kapitel 3). Die Befragung ist bezogen auf die erfragten Merkmale Alter und Geschlecht repräsentativ für die Bevölkerung in Iserlohn ab dem 16. Lebensjahr (-> Kapitel 4).
- Von den Personen, die außerhalb der Innenstadt wohnen, geben 19 Prozent an, täglich oder mehrmals die Woche die Innenstadt zu besuchen, 36 Prozent mehrmals im Monat, 46 Prozent mehrmals im Jahr oder seltener (-> Kapitel 5).
- Die Befragten geben an, dass sie als Transportmittel zur oder in der Innenstadt am häufigsten das Auto benutzen (73 Prozent), gefolgt von „zu Fuß“ (29 Prozent).
- Zu den Verkehrsbedingungen (-> Kapitel 6.) zur Innenstadt geben die meisten befragten Personen an, dass die Fußgängerfreundlichkeit und die Erreichbarkeit mit Bus und Bahn positiv seien (82 Prozent bzw. 78 Prozent). Die Parkmöglichkeiten (46 Prozent positiv) und die Fahrradfreundlichkeit (26 Prozent) wurden dagegen deutlich schlechter bewertet.
- Bezüglich der Umgebung in der Innenstadt (-> Kapitel 7) werden von den Befragten zwei Punkte positiv hervorgehoben: Veranstaltungen und Events als auch der allgemeine Zustand der Wege wird von der Mehrzahl der Befragten positiv bewertet. Die positive Bewertung bezieht sich dabei sowohl auf die jetzige Situation als auch auf die Entwicklung in den letzten drei Jahren.
- Schlechte Bewertungen gaben die befragten Bürgerinnen und Bürger den Themen Sauberkeit (nur 34 Prozent positiv), Sicherheit (30 Prozent positiv) und touristische Attraktivität (21 Prozent positiv).
- Personen, die sich im Alltag in der Innenstadt bewegen bzw. dort wohnen, bewerten den Zustand der Wege und Plätze und die Sauberkeit etwas schlechter als Personen, die außerhalb der Innenstadt wohnen.
- Rund die Hälfte der befragten Personen wünscht sich entsprechend bei Punkten, die in Iserlohn verbessert werden sollten, mehr Sicherheit, Sauberkeit und mehr Begrünung als Ziele. Ältere Befragte wünschen sich mehr Sitz- und Verweilmöglichkeiten als jüngere Personen, jüngere Personen im Schnitt mehr Veranstaltungen/Events und eine bessere Familienfreundlichkeit (gemeint: Spielplätze, etc.) als ältere Befragte.

3. Organisatorisches und Methodisches

Die Statistikstelle hat zufällig 7.000 Personen mit Hauptwohnsitz in Iserlohn ausgewählt und angeschrieben. Davon konnte der Postdienstleister 168 Personen nicht erreichen und die Unterlagen waren damit unzustellbar. Somit verbleibt eine Anzahl an 6.832 Personen, die erreicht werden konnten. Von diesen haben 1.057 per Briefpost und 824 online den Fragebogen beantwortet. Daraus ergibt sich eine tatsächliche Rücklaufquote von 27,5 Prozent, was als befriedigend angesehen werden kann. Die Befragung wurde am 22.08.2025 gestartet und am 21.09.2025 beendet. Sie wurde durch Pressemitteilungen und den Onlineauftritt der Stadt begleitet. Die Angeschriebenen konnten sowohl den mit versandten Papierfragebogen ausfüllen und diesen per Rückumschlag an die Statistikstelle schicken oder den Fragebogen online ausfüllen. Die Daten wurden nach der Erfassung in der Statistikstelle zusammengefügt und ausgewertet.

Wie bereits oben dargestellt, folgt die Darstellung im Bericht dem Muster, dass zuerst die Ergebnisse der Frage in Text und Grafik dargestellt werden und im Anschluss diese auf die erhobenen Merkmale und ggf. auf weitere Querverbindungen statistisch getestet werden. An einem Beispiel aufgezeigt: 73 Prozent der Befragten geben an, dass sie sehr häufig oder häufig mit dem Auto zur Innenstadt oder durch die Innenstadt fahren. Weiter wird dann im Text dargestellt, dass das Auto *im Schnitt* öfter von älteren Befragten genutzt wird als von jüngeren Befragten. Das heißt nicht, dass es nicht viele jüngere Personen gibt, die mit dem Auto zur Stadt fahren oder dass nur Ältere mit dem Auto zur Innenstadt fahren. Nur im Verhältnis tun dies, statistisch abgesichert, ein wenig öfter ältere als jüngere Personen.

Einige Anmerkungen für den fachlich versierte(n) Leser oder Leserin: Um die Lesbarkeit des Berichtes zu erhöhen, wurde auf sozialwissenschaftlichen Jargon im Fließtext verzichtet. Es wurden ausschließlich bivariate statistische Methoden angewendet. Wenn im Fließtext von einem Zusammenhang die Rede ist, ist demnach immer gemeint: „Bei den vorliegenden Daten ist die Nullhypothese zu verwerfen“ oder ähnliches. Es wurden alle Fragen, wenn nicht anders angegeben, auf alle Merkmale (Kapitel 3) getestet. Wenn im Fließtext bei einer bestimmten Frage oder einem Fragekomplex kein Zusammenhang erwähnt ist, ist dieser auch nicht festzustellen („Die Alternativhypothese kann verworfen werden.“). Angaben zu den jeweiligen Testverfahren, zum Signifikanzwert und Zusammenhangsmaß sind in Fußnoten vermerkt. Wenn nicht anders angegeben, wurde immer zweiseitig getestet. Ein (statistischer) Zusammenhang wurde nur dann als gegeben dargestellt, wenn sowohl der Signifikanzwert 0,01 unterschritten wurde und zugleich ein Zusammenhangsmaß überschritten wurde, der nach den fachlichen Konventionen als überhaupt relevant gilt (meist 0,1). Wenn dieses Zusammenhangsmaß unterschritten wurde, wurde auf die Angabe zur statistischen Signifikanz verzichtet, zumal bei der hohen Anzahl an Antwortenden Angaben zur Signifikanz allgemein fraglich sind.

Fast alle festgestellten Zusammenhänge sind als „schwach“ oder „leicht“ zu bezeichnen. Wenn der Effekt stärker ist, wurde dies im Fließtext gekennzeichnet und in der jeweiligen Fußnote vermerkt. Passend zu diesem konservativen Vorgehen wurden meist nichtparametrische Tests verwendet. Auf die Angabe von Vorzeichen wurde verzichtet, die „Richtung“ ergibt sich aus dem Fließtext.

Da alle statistischen Tests auf Stochastik basieren, sei daran erinnert, dass auch bei einem richtig durchgeführten statistischen Test immer noch die Möglichkeit besteht, dass Zusammenhänge „in Wirklichkeit“ in der Gesamtpopulation (hier: alle Einwohner mit Hauptwohnsitz über 16 Jahre) nicht existieren (Fehler 1. Art). Es ist sehr unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich. Dies gilt selbstverständlich auch im umgekehrten Fall, d.h. es wurde kein statistischer Zusammenhang festgestellt, der aber „in Wirklichkeit“ existiert. Durch den hohen Rücklauf ist bei jedem Test und bei fast allen¹ statistischen Verfahren eine hohe Teststärke, d.h. größer als 0,8 vorhanden. Dabei wurde jeweils die Schwelle eines in der Literatur genutzten Zusammenhangsmaß „schwachen

¹ Im Rahmen der Motivuntersuchung (Kapitel 6, S. 12f.) sind im Fall der Gruppe der Bewohnerinnen und Bewohner der Innenstadt einige Tests im Rahmen von n ca. 450 gemacht wurden. Die Ergebnisse sind immer noch als seriös zu betrachten, haben aber nicht mehr die robuste Teststärke.

Effektes" (z.B. Korrelationskoeffizient von 0,1) als auch hier das Signifikanzniveau von 0,01 angenommen. Trotzdem existiert auch die Möglichkeit eines Fehlers (Fehler 2. Art).

Um die Antworten zu den Fragen zu Entwicklungen der Innenstadt (Kapitel 7, „Entwicklungen in der Innenstadt nach Einzelthemen“) besser einordnen zu können und Strukturen in den Daten zu erkennen, wurde eine Faktoranalyse durchgeführt. Die inhaltlich richtige Entscheidung, den Befragten die Möglichkeit zu eröffnen, bei den einzelnen Themen „kann ich nicht beurteilen“ anzugeben, führte bei der deskriptiven Beschreibung und bei bivariaten Tests zu keinen Problemen. Die Kombinationen der Angaben über den gesamten Datensatz haben aber einen erheblichen Ausfall von Fällen (gültig: 703 von 1.881) zur Folge, sodass multivariate Verfahren für diese Auswertung nicht seriös darstellbar sind.

4. Merkmale der Antwortenden

Alle Fragen wurden auf die folgenden Variablen getestet, um mögliche Zusammenhänge darzustellen. Zwischen Alter, Geschlecht und Wohnort/Aufenthalt selbst gibt es keinen statistischen Zusammenhang.²

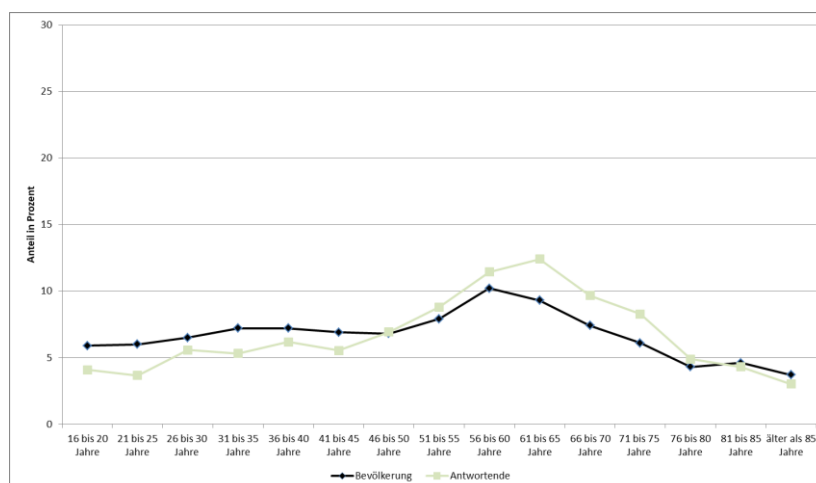
Geschlecht

An der Befragung haben 986 Frauen und 851 Männer teilgenommen. Unter zehn Personen haben angegeben, dass sie divers sind. Statistische Tests, die auf das Geschlecht testen, beziehen sich aus methodischen Gründen nur auf zwei Geschlechter. Der Anteil der Frauen beträgt dann 53,7 Prozent, der Männer 46,3 Prozent. Dies entspricht wegen des höheren Frauenanteils in den Kohorten über 60 Jahre (51,5 Prozent) dem Geschlechteranteil der Gesamtbevölkerung ab 16 Jahren.³

Alter

Auch das Alter der Antwortenden gibt das Alter der Gesamtbevölkerung wieder. Zwar sind jüngere Personen etwas weniger repräsentiert und Personen zwischen dem 60. und 76. Lebensjahr etwas überrepräsentiert, aber nur jeweils um wenige Prozentpunkte. Statistisch ergibt sich daraus kein Unterschied.⁴

Abbildung 1: Alter der Befragten im Vergleich zur Stadtbevölkerung



² Alter und den anderen Merkmalen in diesem Kapitel: Jeweils Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,1$. Geschlecht und Wohnort/Aufenthalt: Jeweils Chi-Quadrat-Test auf Zusammenhänge, Korrektur von Yates, $CC < 0,1$.

³ Nur Personen mit Hauptwohnsitz. Vgl. dazu auch die Homepage der Statistikstelle der Stadt Iserlohn. „Entspricht“ meint hier natürlich für die schließende Statistik ausreichend „entspricht“.

⁴ Nur Personen mit Hauptwohnsitz. Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,1$ ($r = 0,026$). Genau genommen handelt es sich bei den beiden getesteten Mengen nicht um unabhängige Stichproben, da die Stichprobe ($n = 1.863$) eine Teilmenge der Grundgesamtheit ist ($N = 79.639$). Da die Mengen sehr groß sind, ist dieses theoretische Problem nicht relevant.

Wohnort und alltäglicher Aufenthalt in der Innenstadt

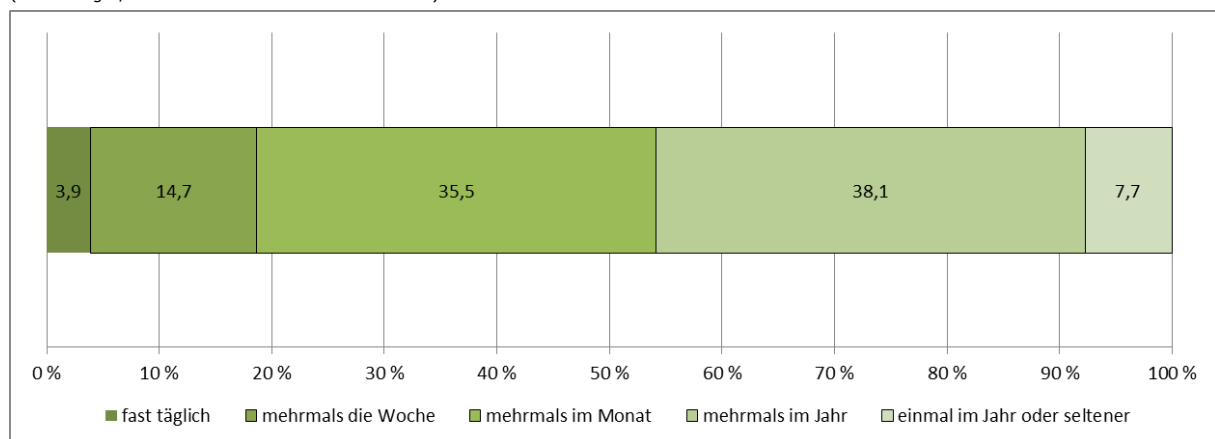
Als weitere Merkmale wurde der Wohnort der befragten Personen aus Iserlohn einbezogen, wenn auch nur auf „wohnt in der Innenstadt“ (21,3 Prozent) und „wohnt außerhalb der Innenstadt“ (78,7 Prozent) begrenzt. Um die Iserlohrnerinnen und Iserlohrner zu erfassen, die sich zusätzlich (fast) täglich in der Iserlohrner Innenstadt aufhalten, wurde zusätzlich das Merkmal „alltäglich in der Innenstadt“ geschaffen. Hier sind alle in der Iserlohrner Innenstadt wohnenden Befragten und alle Personen zusammengefasst, die mehrmals die Woche oder täglich die Innenstadt aufsuchen. Das trifft auf 36,2 Prozent aller Befragten zu. Es versteht sich von selbst, dass diese beiden Merkmale und Teilmengen immer zusammen betrachten werden müssen, da es sich nicht um zwei unabhängige Variablen handelt.

5. Verkehr zur und in der Innenstadt

Von den Personen, die außerhalb der Innenstadt in Iserlohn wohnen, geben 19 Prozent an, täglich oder mehrmals die Woche die Innenstadt zu besuchen, 36 Prozent mehrmals im Monat, 46 Prozent mehrmals im Jahr oder seltener.

Abbildung 2: Häufigkeit der Besuche der Innenstadt in Prozent

(nur Befragte, die außerhalb der Innenstadt wohnen)



Wie oft die Befragten, die nicht in der Innenstadt wohnen, die Innenstadt besuchen, hängt nicht vom Geschlecht⁵ oder Alter⁶ ab.

Bezogen auf *alle* Befragten: Die Iserlohrnerinnen und Iserlohrner nutzen als Transportmittel am häufigsten das Auto. 73 Prozent der Befragten geben in dieser Frage sehr häufig und häufig das Auto an. Es folgt mit 29 Prozent (häufig/sehr häufig) die Angabe „zu Fuß“. Weit abgeschlagen sind die anderen Verkehrsmittel, die mit „häufig“ oder „sehr häufig“ angegeben werden: Bus und Bahn (12 Prozent), Fahrrad und E-Bike (11 Prozent), Taxi (2 Prozent), Motorrad/Roller (2 Prozent) und Scooter (1 Prozent). Lohnend ist neben dem Blick auf die Wahl der Verkehrsmittel der Blick auf die Antwortmöglichkeit „niemals“. Scooter (97 Prozent niemals) und Motorrad (94 Prozent niemals) sind deutliche Werte mit über 90 Prozent. Bei Scootern ist zu beachten, dass in dieser Umfrage Personen ab dem 16. Lebensjahr befragt wurden. Es ist zu vermuten, dass Jugendliche Scooter überdurchschnittlich häufig benutzen und dieses Verkehrsmittel auch in Zukunft weiter vermehrt nutzen werden. Motorräder bzw. Zweiräder im Allgemeinen besitzen nur rund 6 Prozent der Bevölkerung im Märkischen Kreis.⁷

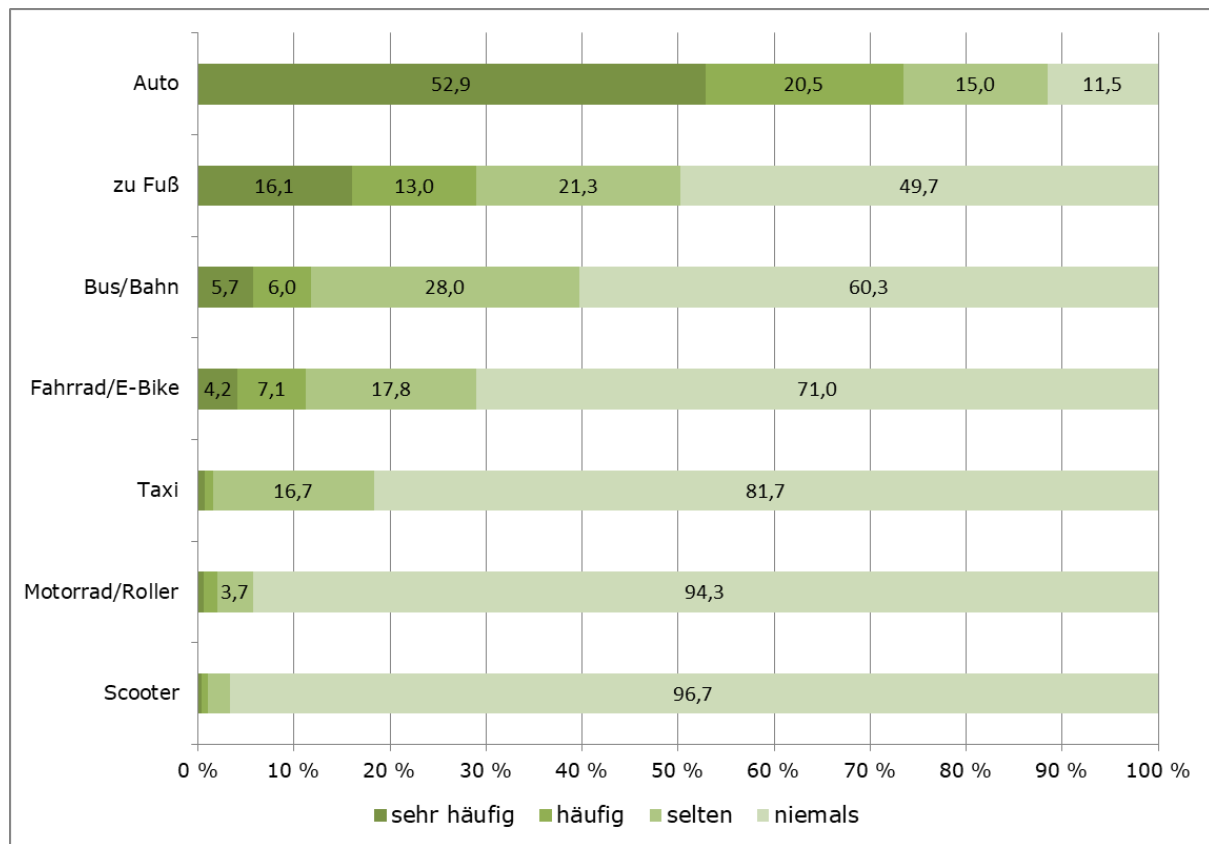
⁵ Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,1$.

⁶ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

⁷ Diese Schätzung ergibt sich auch aus den Daten des Kraftfahrtbundesamtes, „Dichte Krafträder je 1.000 Einwohner“: 58,1 im Jahr 2025 im Märkischen Kreis.

Andere Verkehrsmittel werden für bestimmte Situationen („selten“) in Betracht gezogen, z.B. Bus/Bahn (28 Prozent) und Taxi (17 Prozent).

Abbildung 3: Genutzte Verkehrsmittel nach Häufigkeit in Prozent



Unterschiede zwischen Männern und Frauen bei der Benutzung von Verkehrsmitteln sind nicht beim Auto, Bus/Bahn, Taxi und „zu Fuß“ festzustellen.⁸ Männer nutzen etwas öfter als Frauen Fahrräder/E-Bikes⁹ und Motorräder/Roller¹⁰. Das Auto wird im Schnitt öfter von älteren Befragten genutzt,¹¹ jüngere Personen gehen insgesamt etwas öfter zu Fuß¹².

Die Häufigkeit, mit der Personen außerhalb der Innenstadt in die Innenstadt fahren, hat einen Einfluss auf die Verkehrsmittel: Personen, die häufig in die Innenstadt fahren, nutzen öfter Bus oder Bahn¹³ oder gehen zu Fuß¹⁴. Die *Häufigkeit* des Besuchs hat sonst keinen weiteren Einfluss bei der Wahl der Verkehrsmittel.¹⁵ Taxis werden von Personen, die in der Innenstadt wohnen, öfter genutzt als von Personen, die außerhalb der Innenstadt wohnen.¹⁶ Also hat fast nur die Anzahl der Besuche in der Innenstadt einen Einfluss, auf die Wahl des Verkehrsmittels, nicht der eigentliche Wohnort (Wohnort Innenstadt/Wohnort außerhalb der Innenstadt).¹⁷

Im Anschluss wurden die Bürgerinnen und Bürger gefragt, wie sie verschiedene Problemlagen im Bereich Verkehr in der Innenstadt wahrnehmen. Dabei wurde auch die Möglichkeit einer Enthaltung eröffnet („kann ich nicht beurteilen“).

Das Feld „Fußgängerfreundlichkeit“ wurde von den Befragten am positivsten bewertet. 82 Prozent beantworteten diese Abfrage deutlich positiv („sehr positiv“/„positiv“, ohne Enthaltungen). Die „Erreichbarkeit mit Bus und

⁸ Jeweils Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,1$.

⁹ Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r = 0,13$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

¹⁰ Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r = 0,12$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

¹¹ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,1$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

¹² Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,14$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

¹³ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,13$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

¹⁴ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,15$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

¹⁵ Jeweils Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

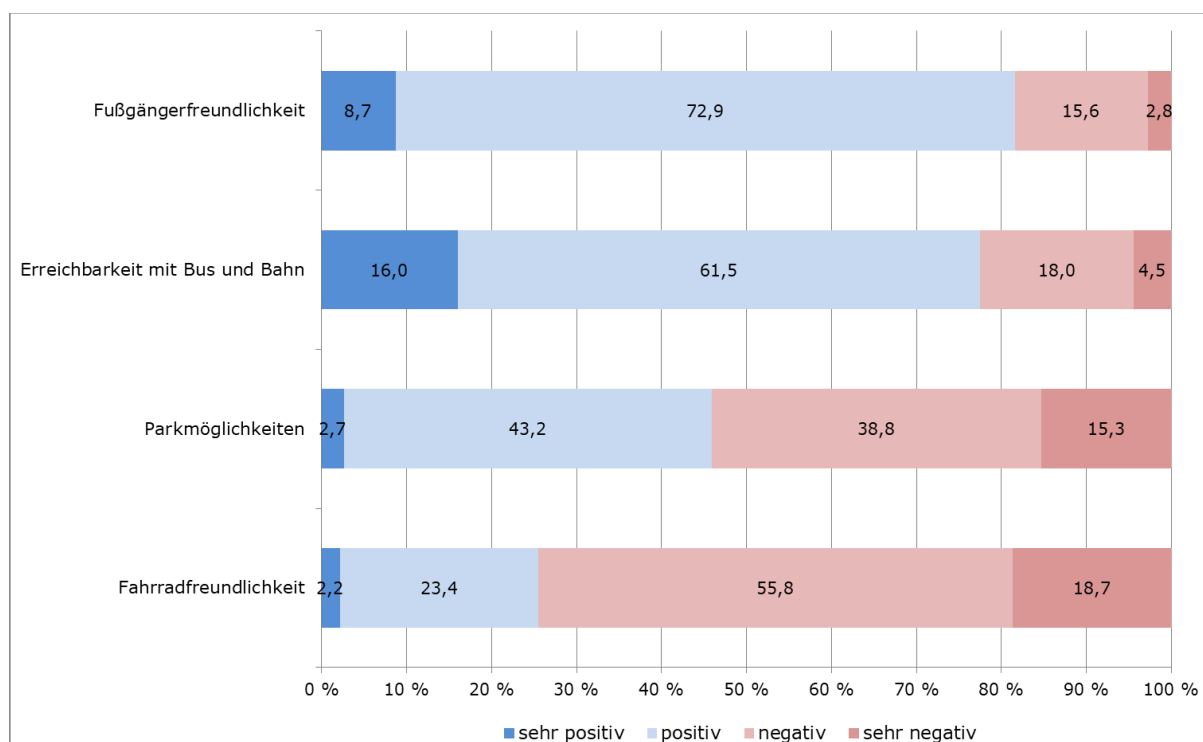
¹⁶ Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r = 0,21$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

¹⁷ Jeweils Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,1$.

Bahn“ zur und in der Innenstadt wird – sofern sich die befragten Personen ein Urteil zutrauen¹⁸ – ebenfalls sehr positiv bewertet (78 Prozent positiv).

Die Parkmöglichkeiten in der Innenstadt wurden deutlich schlechter bewertet. Weniger als die Hälfte der Antwortenden (46 Prozent, ohne Enthaltungen) gab hier eine positive Bewertung ab. Noch deutlich schlechter fielen die Antworten zur Fahrradfreundlichkeit aus: Nur 26 Prozent der Befragten bewerteten diese – ohne Enthaltungen¹⁹ – positiv.

Abbildung 4: Einschätzung Verkehrsfreundlichkeit in Prozent



In der Beurteilung der Fußgängerfreundlichkeit spielt weder das Geschlecht²⁰, noch das Alter²¹, noch die Häufigkeit des Besuches²², der Wohnort²³ oder ob jemand selbst oft zur Innenstadt oder in der Innenstadt zu Fuß geht²⁴, eine Rolle.

Wer außerhalb der Innenstadt wohnt und sich eine Beurteilung zutraut, findet die Erreichbarkeit mit Bus und Bahn (noch) etwas besser als die Bewohnerinnen und Bewohner der Innenstadt selbst,²⁵ ebenso wie Personen, die im Schnitt Bus und Bahn öfter selbst benutzen.²⁶ Letzteres ist deshalb bemerkenswert, weil die Frequenz der Nutzung einer Mobilitätsart bei den anderen Unterfragen zur Verkehrsfreundlichkeit keine Rolle spielt. Weiterhin: Das Geschlecht²⁷, Alter²⁸, die (allgemeine) Häufigkeit des Besuches²⁹ spielt in dieser Unterfrage keine Rolle.

¹⁸ Anmerkung: Bei der Bewertung des öffentlichen Nahverkehrs ist jedoch zu beachten, dass sich ursprünglich fast ein Drittel der Antwortenden (31 Prozent) einer Bewertung enthält.

¹⁹ Ähnlich wie bei der Bewertung des öffentlichen Nahverkehrs ist auch hier zu beachten, dass sich ein erheblicher Anteil der Antwortenden (43 Prozent) dieser Einzelfrage enthält.

²⁰ Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,1$.

²¹ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

²² Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

²³ Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,1$.

²⁴ Kendall-Tau-b auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

²⁵ Kendall-Tau-b auf Zusammenhänge, $r = 0,15$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

²⁶ Kendall-Tau-b auf Zusammenhänge, $r = 0,15$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

²⁷ Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,1$.

²⁸ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

²⁹ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

Mit den Parkmöglichkeiten in der Innenstadt sind alle Personen im Allgemeinen sehr viel unzufriedener (s.o.). Personen, die nicht in der Innenstadt wohnen, sind aber im Schnitt in dieser Frage etwas zufriedener.³⁰ Alle anderen geprüften Merkmale sind gleich verteilt: Geschlecht³¹, Alter³², Häufigkeit der Besuche³³ und die Häufigkeit des Verkehrsmittels Auto³⁴.

Die Fahrradfreundlichkeit finden alle untersuchten Gruppen gleich schlecht. Das Geschlecht³⁵, Alter³⁶, die Häufigkeit des Besuchs in der Stadt³⁷, der Wohnort³⁸, die Frequenz der Fahrradnutzung³⁹, sind in dieser Frage gleich verteilt.

6. Motive Besuche und Aktivität in der Innenstadt

Die Motive und Aktivitäten in der Innenstadt (-> Abbildung 5) unterscheiden sich nach Wohnort oft erheblich, was sich mit praktischen Gründen leicht erklären lässt. Innenstädter besuchen öfter Verwandte/Freunde⁴⁰, kaufen öfter in der Innenstadt ein⁴¹, besuchen öfter gastronomische Betriebe,⁴² Flanieren öfter durch die Innenstadt (Sightseeing)⁴³ und nehmen öfter Dienstleistungen in der Innenstadt in Anspruch⁴⁴ als Personen, die außerhalb der Innenstadt wohnen. Zwar arbeiten mehr der Befragten aus der Innenstadt in der Innenstadt als Personen, die außerhalb der Innenstadt wohnen, doch ist dieser Unterschied in den Werten nicht so groß, dass er statistisch bedeutsam wäre. Dies trifft ebenso auf Behördengänge und Arztbesuche zu.⁴⁵ An dieser Stelle sei daran erinnert, dass hier nur Personen erfasst wurden, die zwar zur Arbeit in die Innenstadt hineinpendeln, aber trotzdem formal in der Gemeinde Iserlohn wohnen, z.B. aus Letmathe. Personen, die zum Beispiel aus Hemer oder Hohenlimburg pendeln, wurden hier nicht befragt.

³⁰ Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,11$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

³¹ Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,1$.

³² Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

³³ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,1$.

³⁴ Kendall-Tau-b auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

³⁵ Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,1$.

³⁶ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

³⁷ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

³⁸ Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,1$.

³⁹ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

⁴⁰ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,17$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁴¹ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,27$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁴² Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,18$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁴³ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,12$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁴⁴ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,22$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁴⁵ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

Abbildung 5: Motive Innenstadtbesuch und Aktivität in der Innenstadt in Prozent



Anders als bei den anderen Fragen, wurden bei dieser Frage „Innenstädter“ und Personen, die außerhalb der Innenstadt in Iserlohn wohnen, jeweils separat getestet.

Männer mit dem Wohnort Innenstadt, nehmen etwas öfter Dienstleistungen (z.B. Friseur, Bank) in Anspruch als Frauen, die in der Innenstadt wohnen.⁴⁶ Sonst unterscheiden sich Frauen und Männer nicht in ihren Motiven, in keinem der beiden Wohnorte.⁴⁷

Jüngere Personen an beiden Wohnorten geben (vermutlich aufgrund ihres Erwerbsalters) öfter das Motiv Arbeit/Schule/Hochschule an.⁴⁸ Bezogen auf Personen, die in der Innenstadt wohnen, besuchen jüngere Personen

⁴⁶ Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r = 0,13$ und $p < 0,05$.

⁴⁷ Jeweils Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,1$.

öfter Verwandte oder Freunde⁴⁹ und machen mehr Behördengänge⁵⁰. Bezogen auf Iserlohrnerinnen und Iserlohrner, die außerhalb der Innenstadt wohnen: Jüngere Personen besuchen öfter gastronomische Betriebe als ältere Personen⁵¹, ältere Personen besuchen öfter einen Arzt oder eine Ärztin in der Innenstadt als jüngere Personen⁵².

Weitere statistische Zusammenhänge sind nicht festzustellen.

7. Entwicklungen in der Innenstadt nach Einzelthemen

Die Bürgerinnen und Bürger wurden in drei Fragen zu verschiedenen, die Innenstadt betreffenden Themen befragt. Dabei war die Reihenfolge der einzelnen Themen bzw. Punkte in diesem Kapitel je Fragebogen zufällig, um Verzerrungen aufgrund der Reihenfolge im Fragebogen zu vermeiden. Bei den Fragen zur Einschätzung bestimmter Themen wurde zudem die Antwortmöglichkeit „kann ich nicht beurteilen“ angeboten (-> Anhang). Dies sollte bei der Bewertung der Ergebnisse berücksichtigt werden.

Zunächst wurde gefragt, wie die Befragten die aktuelle Situation in Bezug auf bestimmte Einzelthemen einschätzen (-> Abbildung 6). Dabei fällt die Bewertung bei den meisten Punkten eher negativ aus. Zwei Aspekte werden von den Befragten überwiegend positiv bewertet: Veranstaltungen und Events (64 Prozent positiv) sowie der Zustand der Wege und Plätze (55 Prozent positiv).

Die Familienfreundlichkeit, die Begrünung der Innenstadt sowie die Anzahl der Sitz- und Verweilmöglichkeiten werden jeweils nur von knapp unter 40 Prozent der Befragten (ohne Enthaltungen) positiv bewertet. Hervorzuheben ist zudem, dass beim Punkt Familienfreundlichkeit in der Innenstadt 39 Prozent der befragten Personen keine Einschätzung abgegeben haben.⁵³

Noch deutlich schlechter werden die Themen Sauberkeit (34 Prozent positiv), Sicherheit (30 Prozent positiv), Schutz vor Sonne (29 Prozent positiv) und touristische Attraktivität (21 Prozent positiv) von den befragten Personen bewertet, die hierzu eine Einschätzung abgegeben haben.

⁴⁸ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, außerhalb: $r = 0,12$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang), aus der Innenstadt: $r = 0,19$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁴⁹ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,12$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

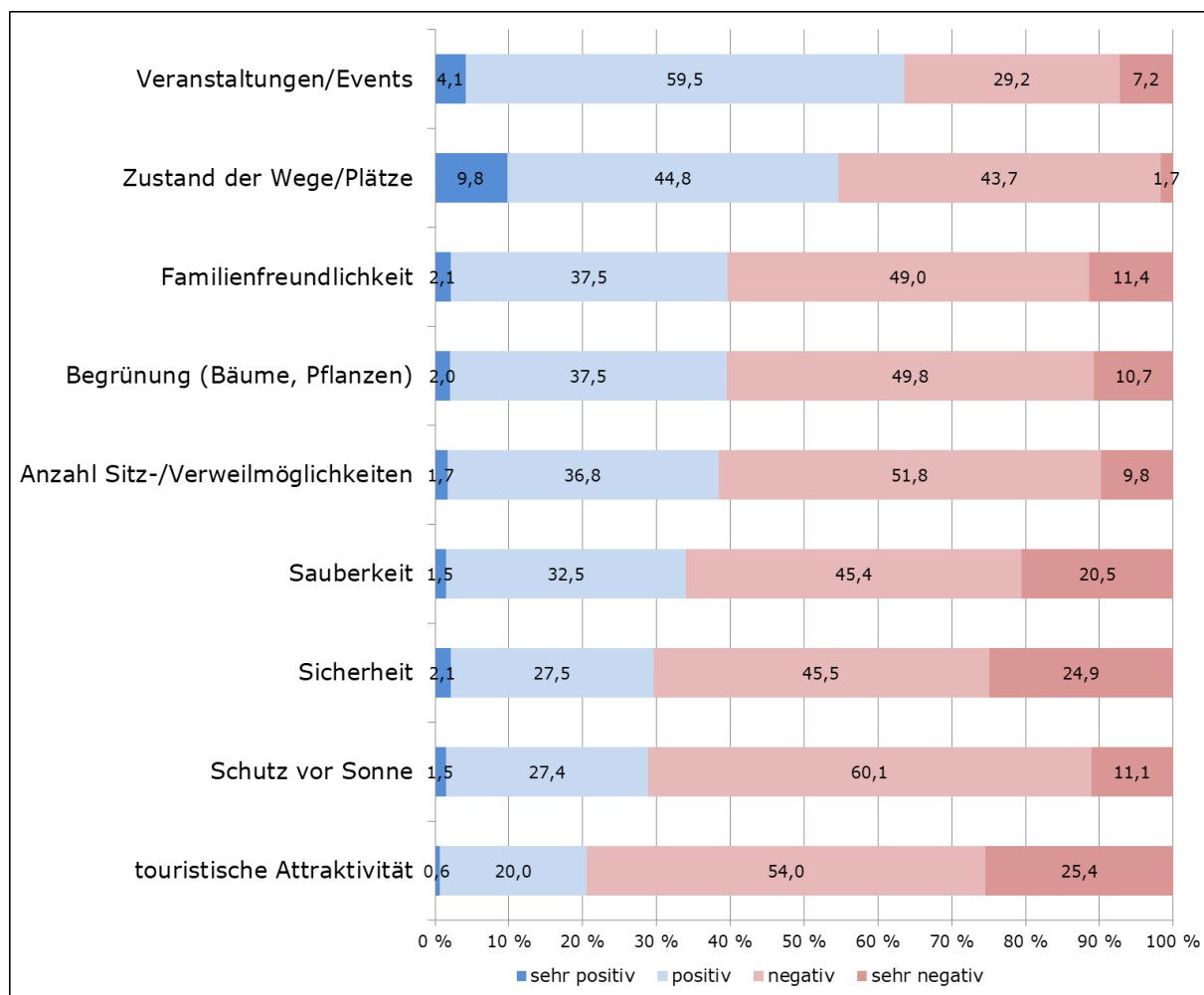
⁵⁰ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,1$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁵¹ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,11$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁵² Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,1$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁵³ Siehe dazu Angang, S. 18.

Abbildung 6: Einschätzung verschiedener Themen zur Innenstadt (aktuell) in Prozent



Frauen und Männer unterscheiden sich nicht in der Einschätzung dieser Themen.⁵⁴

Jüngere Personen empfinden den Zustand der Wege und Plätze etwas besser als ältere Personen.⁵⁵ Umgekehrt empfinden im Schnitt ältere Befragte Veranstaltungen und Events,⁵⁶ die Familienfreundlichkeit⁵⁷ und die touristische Attraktivität⁵⁸ etwas besser. Zu allen anderen Themenfeldern finden sich keine statistischen Zusammenhänge in Bezug auf das Alter.⁵⁹

Personen, die sich im Alltag in der Innenstadt bewegen bzw. dort wohnen bewerten den Zustand der Wege und Plätze⁶⁰ und die Sauberkeit⁶¹ etwas schlechter als Personen, die außerhalb der Innenstadt wohnen. Alle anderen Themen sind in Bezug auf den Wohnort gleich verteilt.⁶²

Im Anschluss wurden die befragten Personen zu denselben Punkten erneut befragt, diesmal mit dem Zusatz, ob sich diese in den letzten drei Jahren verändert haben oder nicht – und wenn ja, ob zum Positiven oder zum Negativen (-> Abbildung 7).

Die meisten befragten Personen unterscheiden dabei nicht zwischen der Entwicklung der letzten drei Jahre und dem aktuellen Ist-Zustand. Anders ausgedrückt: Wer einen Punkt heute negativ bewertet, beurteilt in der Regel auch dessen Entwicklung negativ. Umgekehrt bewerten Personen, die einen Aspekt aktuell positiv einschätzen,

⁵⁴ Jeweils Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,1$.

⁵⁵ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,11$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁵⁶ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,16$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁵⁷ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,11$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁵⁸ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,20$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁵⁹ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

⁶⁰ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,14$ bzw. $r = 0,13$ und jeweils $p < 0,01$ (jeweils schwache Zusammenhänge).

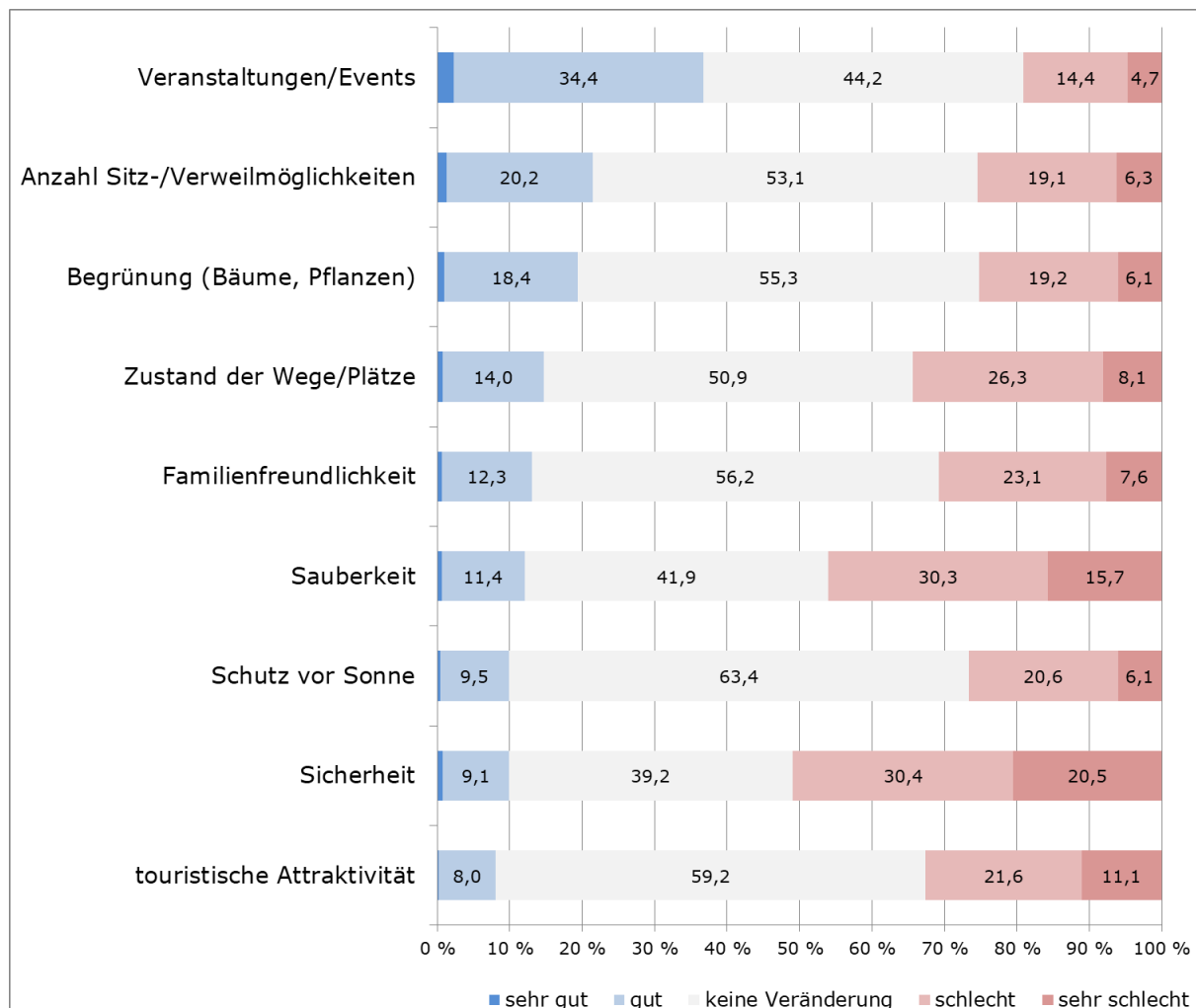
⁶¹ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,14$ bzw. $0,12$ und jeweils $p < 0,01$ (jeweils schwache Zusammenhänge).

⁶² Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

meist auch die Entwicklung der letzten drei Jahre positiv oder führen die positive Bewertung auf entsprechende Entwicklungen in diesem Zeitraum zurück.⁶³

Der Punkt „Veranstaltungen und Events“ hebt sich hierbei hervor: 37 Prozent der Befragten sehen hier eine positive Entwicklung, während 21 Prozent eine negative Entwicklung wahrnehmen. Bei allen anderen Punkten überwiegt hingegen die Wahrnehmung einer negativen Entwicklung, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß je nach Themenfeld.

Abbildung 7: Einschätzung verschiedener Themen zur Innenstadt (Entwicklung) in Prozent



Die Einschätzung der Entwicklung der Themen ist zwischen Frauen und Männern gleich verteilt.⁶⁴ Auch gibt es keine Zusammenhänge zwischen den Themen zum Alter.⁶⁵

Ebenso wie beim Ist-Zustand (s. o.) empfinden Personen, die sich im Alltag in der Innenstadt bewegen als auch Personen, die dort wohnen, die Entwicklung in den letzten drei Jahren in Bezug auf den Zustand der Wege schlechter⁶⁶ und der Sauberkeit der Innenstadt⁶⁷ negativer als die anderen Befragten. Weitere Zusammenhänge sind hier nicht festzustellen.⁶⁸

Die Ergebnisse der Frage „Welche Aspekte sollten in der Iserlohner Innenstadt am dringendsten verbessert werden?“ spiegeln dann auch die Ergebnisse der letzten beiden Fragen wider. Die Befragten konnten einen bis

⁶³ Wenn die jeweiligen Fragen untereinander getestet werden, werden mittlere und starke statistische Zusammenhänge festgestellt. Jeweils Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, Reichweite von min. $r = 0,34$ und max. $r = 0,6$, $p < 0,01$.

⁶⁴ Jeweils Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,1$.

⁶⁵ Jeweils Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

⁶⁶ Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,11$ bzw. $r = 0,13$ und jeweils $p < 0,01$ (schwache Zusammenhänge).

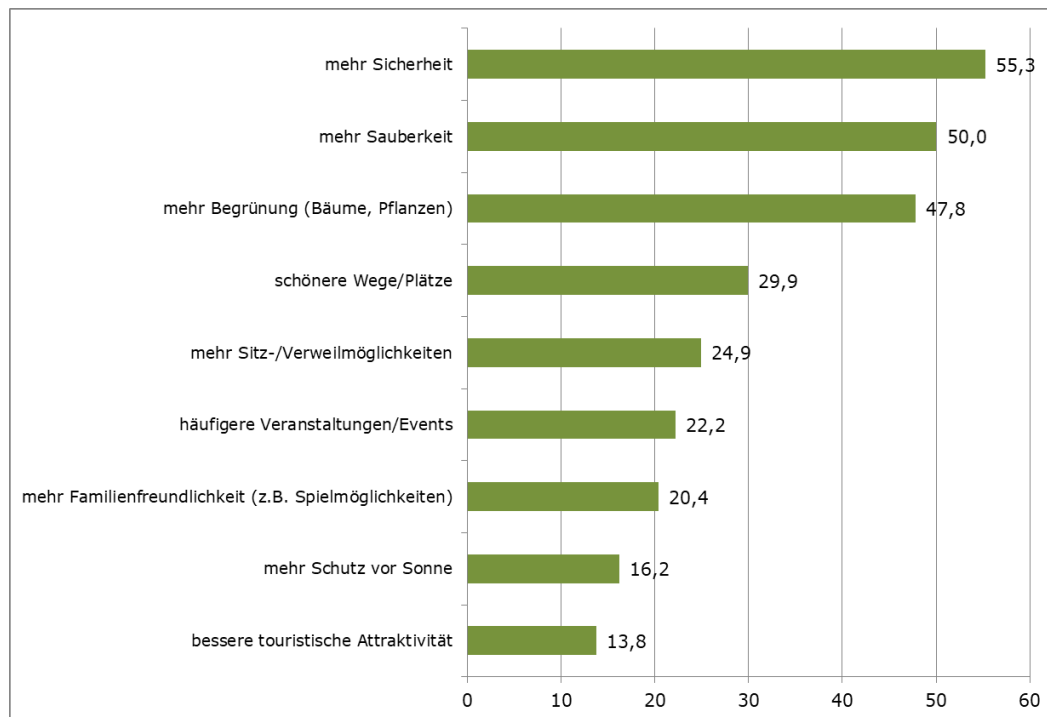
⁶⁷ Jeweils Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r = 0,11$ und $p < 0,01$ (schwache Zusammenhänge).

⁶⁸ Jeweils Kendall-Tau-c auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

drei Aspekte ankreuzen, sollten also priorisieren. Mit 55 Prozent und 50 Prozent wurden die Aspekte Sicherheit und Sauberkeit genannt, dicht gefolgt von der Forderung von mehr Begrünung (48 Prozent). Deutlich abgeschlagen wurden schönere Wege (30 Prozent), mehr Sitz- und Verweilmöglichkeiten (25 Prozent), Veranstaltungen und Events (22 Prozent) und mehr Familienfreundlichkeit, d.h. z.B. Spielplätze (20 Prozent), gefordert. Bei dieser priorisierten Auswahl wurde der Schutz vor Sonne (16 Prozent) und bessere touristische Attraktivität (14 Prozent) am wenigsten angegeben.

Abbildung 8: Priorisierung Verbesserung nach Themen der Befragung in Prozent

(max. drei Punkte pro Befragten)



Frauen und Männer antworten in dieser Frage gleich.⁶⁹

Ältere Befragte wünschen sich mehr Sitz- und Verweilmöglichkeiten⁷⁰, jüngere Personen im Schnitt mehr Veranstaltungen/Events⁷¹ und eine bessere Familienfreundlichkeit (gemeint: Spielplätze, etc.)⁷². Alle anderen Punkte sind bezogen auf das Alter gleich verteilt.⁷³

Personen, die sich im Alltag in der Innenstadt bewegen oder dort wohnen antworten nicht anders als Personen, die dies und jenes nicht tun.⁷⁴ Einzige Ausnahme ist die Frage nach der Sauberkeit, die Personen, die in der Innenstadt wohnen, mehr einfordern als Personen, die außerhalb der Innenstadt wohnen.⁷⁵

⁶⁹ Jeweils Chi-Quadrat-Test auf Zusammenhänge, Korrektur von Yates, $CC < 0,1$.

⁷⁰ Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r = 0,18$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁷¹ Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r = 0,19$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁷² Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r = 0,24$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

⁷³ Mann-Whitney-U-Test auf Unterschiede, $r < 0,1$.

⁷⁴ Jeweils Kendall-Tau-b auf Zusammenhänge, $r < 0,1$.

⁷⁵ Kendall-Tau-b auf Zusammenhänge, $r = 0,11$ und $p < 0,01$ (schwacher Zusammenhang).

8. Anhang: Auszählung der Fragen

1	Wie oft besuchen Sie im Schnitt die Iserlohrer Innenstadt? (nur Typ B)		
	Antwortmöglichkeit	Anzahl	in %
	fast täglich	59	3,9
	mehrmals die Woche	221	14,7
	mehrmals im Monat	532	35,5
	mehrmals im Jahr	572	38,1
	einmal im Jahr oder seltener	116	7,7
	gesamt	1.500	100,0
	trifft nicht zu	373	-
	Antwortverweigerung	8	-

2	Welche Verkehrsmittel nutzen Sie, um sich in der Innenstadt zu bewegen? (Typ A) Welche Verkehrsmittel nutzen Sie und wie häufig nutzen Sie diese, um in die Innenstadt zu kommen? (Typ B) Bitte kennzeichnen Sie nicht genutzte Verkehrsmittel mit „niemals“.							
	Verkehrsmittel		niemals	selten	häufig	sehr häufig	gesamt	Antwort-verweigerung
A	Auto	Anzahl	216	282	385	992	1.875	6
		in %	11,5	15,0	20,5	52,9	100,0	-
B	Bus/Bahn	Anzahl	1130	525	113	107	1.875	6
		in %	60,3	28,0	6,0	5,7	100,0	-
C	Fahrrad/E-Bike	Anzahl	1331	333	133	78	1.875	6
		in %	71,0	17,8	7,1	4,2	100,0	-
D	Motorrad/Roller	Anzahl	1768	69	26	12	1.875	6
		in %	94,3	3,7	1,4	0,6	100,0	-
E	Scooter	Anzahl	1813	43	11	8	1.875	6
		in %	96,7	2,3	0,6	0,4	100,0	-
F	Taxi	Anzahl	1531	314	17	13	1.875	6
		in %	81,7	16,7	0,9	0,7	100,0	-
G	zu Fuß	Anzahl	932	399	243	301	1.875	6
		in %	49,7	21,3	13,0	16,1	100,0	-

3	Zur Verkehrsinfrastruktur der Innenstadt: Wie schätzen Sie die folgenden Punkte ein?								
			sehr negativ	negativ	positiv	sehr positiv	gesamt	kann ich nicht beurteilen	Antwort-verweigerung
A	Parkmöglichkeiten	Anzahl	262	665	740	46	1.713	38	130
		in %	15,3	38,8	43,2	2,7	100,0	-	-
B	Fahrradfreundlichkeit	Anzahl	199	595	249	23	1.066	107	708
		in %	18,7	55,8	23,4	2,2	100,0	-	-
C	Fußgängerfreundlichkeit	Anzahl	47	262	1223	146	1.678	90	113
		in %	18,7	55,8	23,4	2,2	100,0	-	-
D	Erreichbarkeit mit Bus und Bahn	Anzahl	59	236	807	210	1.312	67	502
		in %	4,5	18,0	61,5	16,0	100,0	-	-

Befragung zur Innenstadt

4	Wie oft besuchen Sie für die folgenden Zwecke die Innenstadt? Bitte kennzeichnen Sie Tätigkeiten mit „niemals“, wenn Sie diesem Zweck nicht in Iserlohn nachgehen.								
	Verkehrsmittel		niemals	mehrmals im Jahr	mehrmals im Monat	mehrmals die Woche	fast täglich	gesamt	Antwort- verweigerung
A	Arbeit/Schule/Hochschule	Anzahl	1510	85	41	71	128	1.835	46
		in %	82,3	4,6	2,2	3,9	7,0	100,0	-
B	Besuch von Verwand- ten/Freunden	Anzahl	1174	368	218	58	17	1.835	46
		in %	64,0	20,1	11,9	3,2	0,9	100,0	-
C	Einkaufen/Shopping	Anzahl	147	853	593	210	32	1.835	46
		in %	8,0	46,5	32,3	11,4	1,7	100,0	-
D	Gastronomiebesuche	Anzahl	487	1005	303	34	6	1.835	46
		in %	26,5	54,8	16,5	1,9	0,3	100,0	-
E	Freizeit- und Kulturange- bote	Anzahl	769	938	100	23	5	1.835	46
		in %	41,9	51,1	5,4	1,3	0,3	100,0	-
F	„Verweilen“/Sightseeing	Anzahl	1224	441	126	38	6	1.835	46
		in %	66,7	24,0	6,9	2,1	0,3	100,0	-
G	Dienstleistungen (z.B. Friseur, Bank)	Anzahl	454	880	432	63	6	1.835	46
		in %	24,7	48,0	23,5	3,4	0,3	100,0	-
H	Behördengänge	Anzahl	637	1133	58	4	3	1.835	46
		in %	34,7	61,7	3,2	0,2	0,2	100,0	-
I	Arztbesuche	Anzahl	412	1211	180	25	7	1.835	46
		in %	22,5	66,0	9,8	1,4	0,4	100,0	-

5	Wie bewerten Sie <u>zurzeit</u> die nachfolgenden Aspekte der Iserlohner Innenstadt? (im Fragebogen randomisiert)								
			sehr negativ	negativ	positiv	sehr positiv	gesamt	kann ich nicht beurteilen	Antwort- verweigerung
A	Zustand der Wege/Plätze	Anzahl	148	781	555	25	1.509	95	277
		in %	9,8	51,8	36,8	1,7	100,0		
B	Anzahl Sitz- /Verweil- möglichkeiten	Anzahl	180	837	630	33	1.680	90	111
		in %	10,7	49,8	37,5	2,0	100,0		
C	Begrünung (Bäume, Pflanzen)	Anzahl	152	825	376	20	1.373	112	396
		in %	11,1	60,1	27,4	1,5	100,0		
D	Schutz vor Sonne	Anzahl	376	686	414	32	1.508	89	284
		in %	24,9	45,5	27,5	2,1	100,0		
E	Sicherheit	Anzahl	349	772	552	26	1.699	84	98
		in %	20,5	45,4	32,5	1,5	100,0		
F	Sauberkeit	Anzahl	101	409	833	58	1.401	113	367
		in %	7,2	29,2	59,5	4,1	100,0		
G	Veranstaltungen/Events	Anzahl	130	559	428	24	1.141	104	636
		in %	11,4	49,0	37,5	2,1	100,0		
H	Familienfreundlichkeit	Anzahl	330	701	259	8	1.298	111	472
		in %	25,4	54,0	20,0	0,6	100,0		
I	touristische Attraktivi- tät	Anzahl	148	781	555	25	1.509	95	277
		in %	9,8	51,8	36,8	1,7	100,0		

Befragung zur Innenstadt

6	Wie haben sich diese Aspekte der Iserlochner Innenstadt in den letzten drei Jahren <i>entwickelt</i> ? (im Fragebogen randomisiert)									
			sehr schlecht	schlecht	keine Veränderung wahrgenommen	gut	sehr gut	gesamt	kann ich nicht beurteilen	Antwortverweigerung
A	Zustand der Wege/Plätze	Anzahl	129	421	813	223	12	1.598	96	187
		in %	8,1	26,3	50,9	14,0	0,8	100,0		
B	Anzahl Sitz- /Verweilmöglichkeiten	Anzahl	93	284	788	300	19	1.484	98	299
		in %	6,3	19,1	53,1	20,2	1,3	100,0		
C	Begrünung (Bäume, Pflanzen)	Anzahl	96	304	876	291	16	1.583	98	200
		in %	6,1	19,2	55,3	18,4	1,0	100,0		
D	Schutz vor Sonne	Anzahl	85	289	889	133	6	1.402	109	370
		in %	6,1	20,6	63,4	9,5	0,4	100,0		
E	Sicherheit	Anzahl	307	456	587	136	12	1.498	91	292
		in %	20,5	30,4	39,2	9,1	0,8	100,0		
F	Sauberkeit	Anzahl	256	495	684	186	11	1.632	85	164
		in %	15,7	30,3	41,9	11,4	0,7	100,0		
G	Veranstaltungen/Events	Anzahl	65	200	615	478	32	1.390	112	379
		in %	4,7	14,4	44,2	34,4	2,3	100,0		
H	Familienfreundlichkeit	Anzahl	89	270	656	144	8	1.167	111	603
		in %	7,6	23,1	56,2	12,3	0,7	100,0		
I	touristische Attraktivität	Anzahl	142	277	760	102	2	1.283	105	493
		in %	11,1	21,6	59,2	8,0	0,2	100,0		

	Welche Aspekte sollten in der Iserlochner Innenstadt am dringendsten verbessert werden? Kreuzen Sie maximal drei Aspekte an. (im Fragebogen randomisiert)		
		Anzahl „ja“	in %
A	schönere Wege/Plätze	486	29,9
B	mehr Sitz-/Verweilmöglichkeiten	405	24,9
C	mehr Begrünung (Bäume, Pflanzen)	778	47,8
D	mehr Schutz vor Sonne	264	16,2
E	mehr Sicherheit	899	55,3
F	mehr Sauberkeit	814	50,0
G	häufigere Veranstaltungen/Events	361	22,2
H	mehr Familienfreundlichkeit (z.B. Spielmöglichkeiten)	332	20,4
I	bessere touristische Attraktivität	224	13,8
	<i>gültige Antworten Frage 7 gesamt</i>	1.627	-
	<i>Antwortverweigerungen</i>	254	-

8	Wie ist Ihr Geschlecht?		
	Antwortmöglichkeit	Anzahl	in %
	weiblich	986	53,7
	männlich	851	46,3
	divers	< 10	-
	<i>gesamt ohne divers</i>	1.837	100,0
	<i>Antwortverweigerung</i>	< 50	-

Befragung zur Innenstadt

9	Wie alt sind Sie?			
	Altersgruppen	Anzahl	in %	Kum.
	16 bis 20 Jahre	76	4,1	4,1
	21 bis 25 Jahre	68	3,7	7,7
	26 bis 30 Jahre	104	5,6	13,3
	31 bis 35 Jahre	99	5,3	18,6
	36 bis 40 Jahre	115	6,2	24,8
	41 bis 45 Jahre	103	5,5	30,3
	46 bis 50 Jahre	129	6,9	37,3
	51 bis 55 Jahre	164	8,8	46,1
	56 bis 60 Jahre	213	11,4	57,5
	61 bis 65 Jahre	231	12,4	69,9
	66 bis 70 Jahre	180	9,7	79,5
	71 bis 75 Jahre	154	8,3	87,8
	76 bis 80 Jahre	91	4,9	92,7
	81 bis 85 Jahre	80	4,3	97,0
	älter als 85 Jahre	56	3,0	100,0
	<i>gesamt</i>	1863	100,0	
	<i>Antwortverweigerung</i>	18	-	
	25-Prozent-Quartil	41		
	Median	57		
	75-Prozent-Quartil	68		
	Mittelwert	54,7		
	Standardabweichung des Mittelwertes	18,4		